



SKÅL INTERNATIONAL

International Association of Travel and Tourism Professionals
Founded 1934

NEWSLETTER Skål Deutschland

Ausgabe Juli 2016

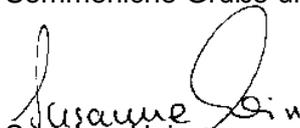
Liebe Skålleginnen und Skållegen,

der Sommer ist endlich da und wir Touristiker haben alle Hände voll zu tun. Auch der Vorstand von Skål International Deutschland war und ist fleißig: Man hat mit den Skållegen in Frankfurt das Programm für das **nächste P&S-Treffen** fertig gestellt, das in Kürze online steht. Zwar haben wir den Deutschlandtag auch online stehen, doch wir wollen es nicht versäumen, nochmals auf die schöne Veranstaltung in **Garmisch-Partenkirchen** und die Themen aus dem Workshop **Skål 2020** einzugehen. Der nächste deutsche **Skål -Tag** finden in **Düsseldorf Ende April 2017** statt. Beschlossene Sache: unser Deutschland-Präsident Rolf Wenner bleibt uns allen erhalten.

Claudia Ehry hat sich nach **sechs Jahren Pressearbeit** für Skål International Deutschland von diesem Job verabschiedet. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank an meine Vorgängerin. Aktuell habe ich also diese Tätigkeit übernommen. Seit vielen Jahren bin ich Skål-Member und Mitglied im Vorstand des Münchner Skål-Clubs, seit 2015 Vizepräsidentin.

Wir arbeiten aktuell mit großen Schritten an einem **neuen bzw. einem arbeitsfähigen Internetauftritt** für Skål International Deutschland. Beim nächsten P&S-Treffen wird es einen ersten „handfesten“ Workshop mit einem **ausgewählten Partner geben** – eine Lösung, die eventuell auch für Skål International umsetzbar ist. Bis dahin versucht der Vorstand alles, um die Website **skal-deutschland.de** mit wichtigen Informationen zu füttern, alles was das System ermöglicht. Und die „**Euro-Gruppe**“ setzte sich weiterhin für eine Verschlinkung ein.

Sommerliche Grüße und Skål!



Susanne Heiss

Presse und Kommunikation Skål International Deutschland

IMPRESSUM

Herausgeber: Skål International Deutschland e. V.

E-Mail sekretariat@skal-deutschland.de | www.skal-deutschland.de

Redaktion: Susanne Heiss | Technische Realisierung: Katja Kruse

Garmisch-Partenkirchen Skål-Deutschlandtag

Fachgespräche und bayerische Geselligkeit – die Garmischer Skällegen waren perfekte Gastgeber.

Herzlich begrüßt wurden die Skällegen von Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer. Toni Biersack, Skål-Präsident Garmisch-Partenkirchen, durfte mit seinem Club auch das 30-jährige Bestehen feiern.



Clubpräsident Toni Biersack, Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer und Deutschland-Präsident Rolf Wenner (v.li.)



Rolf Wenner hatte mit Tourismusdirektor und Skål-Mitglied Peter Ries, einen guten Partner.

Ries ist nicht nur kompetenter Kenner des Tourismus, er war auch liebenswerter Gastgeber für Garmisch-Partenkirchen.



Vorstand wiedergewählt

Schon die Wahlen waren ein Indiz dafür, dass es bei Skål International Deutschland und in den deutschen Skål-Clubs derzeit keine wirklichen Aufreger gibt. Zwar ist die Zahl der Clubs in den vergangenen Monaten auf 22 geschrumpft, doch wer weiter mitmacht, tut es aus Überzeugung. Jedenfalls wurde der amtierende Vorstand – soweit er in diesem Jahr zur Wahl stand – im Kongresshaus von Garmisch-Partenkirchen einstimmig wiedergewählt. Präsident Rolf Wenner (Bremen), Vizepräsident Jens Braun (Erfurt-Weimar) und Schatzmeister Klaus Gerth (Stuttgart) durften sich in ihren Ämtern bestätigt fühlen.

In der Nachfolge der Pressereferentin Claudia Ehry (Darmstadt-Südhessen), die nach sechs Amtsjahren nicht mehr kandidiert hatte, fand Susanne Heiss (München) – in Abwesenheit – die volle Zustimmung der Delegierten. Als neues Mitglied im Präsidium übernimmt sie den Bereich Presse und Kommunikation und sorgt in den nächsten zwei Jahren dafür, dass Skål in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Den Rechenschaftsberichten des Vorstands konnten die Delegierten unter anderem entnehmen, dass Skål Deutschland aktuell 881 Mitglieder zählt. Präsident Rolf Wenner hielt die Delegierten über die Verhandlungen der Euro-Skål-Arbeitsgruppe mit dem Executive Committee von Skål International auf dem Laufenden. Die Euro-Gruppe setzt sich für eine Verschlankeung der Organisation ein.

Einen historischen Moment konnte das Präsidium auch vermelden. Am Freitag, 22. April 2016, um 11.15 Uhr, wurden die „gelben Seiten“ aus dem Verkehr gezogen. Damit gehört die mehr als ein Jahrzehnt gültige Internetplattform Skål.de, über die auch die Mitgliederdaten gepflegt wurden, der Vergangenheit an. Ab jetzt sind die Mitglieder nur noch über die Plattform Skål.org, im internen Bereich, einzusehen und können auch nur dort geändert werden. Über Skål in Deutschland informiert die Plattform Skål-deutschland.de, die von Präsidiumsmitglied Sophie Maus (Insel Usedom) gepflegt und weiterentwickelt wird. Einen weiteren Workshop dazu wird es beim nächsten P&S-Treffen geben.

Einen weiteren Meilenstein setzt die Zustimmung der Delegierten zur Einrichtung einer bezahlten Servicestelle. Die Stelle wird geschaffen, um den Generalsekretär und bei Bedarf die Clubs zu unterstützen. Möglichst bald soll sie besetzt werden. Von Bewerbern wird Skål-Erfahrung erwartet.

Erfreut zeigten sich die Delegierten über die Ausgabe neu angefertigter Kommunikationsmedien. Den Bedarf ihres Clubs an DIN-lang-Flyern, Mitgliedsanträgen und Kontaktkarten im professionellen Skål-Design konnten sich alle Delegierten direkt von der Versammlung mitnehmen. Die anderen Clubs versorgt der Generalsekretär. Eine ebenfalls neue Skål-Powerpoint-Präsentation wird den Clubs per E-Mail zugestellt. Sie kann bei allen Events verwendet werden.

Den nächsten **Deutschen Skål-Tag** inklusive Jahresdelegiertenversammlung richtet der Club Düsseldorf aus. Skållege Christian Bätzel stellte die Stadt am Rhein mit einem kurzweiligen Imagefilm vor und nannte den Termin: **29. April bis 1. Mai 2017**. Zuvor aber wird man sich beim Präsidenten- und Sekretäretreffen (PuS) vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Frankfurt wiedersehen. Club-Präsident Heribert Becker rührte eifrig die Werbetrommel für die Main-Metropole und das attraktive Programm.

Auf der rundum harmonischen Versammlung gab es einen Moment des Innehaltens, als Präsident Rolf Wenner zum Gedenken an zwei verstorbene Mitglieder aufrief: Meinhard Tenné (Stuttgart) und Gottfried Linke (München). Mit einer Schweigeminute wurden ihre Verdienste gewürdigt, die sie sich durch ihr Engagement für Skål International Deutschland und in ihren örtlichen Clubs erworben haben.

Begonnen hatte die Tagung mit der Begrüßung durch den gastgebenden Skål-Präsidenten Toni Biersack und den örtlichen Tourismusdirektor Peter Ries. Mit etwas Zeitgewinn konnten sich die Teilnehmer in Ruhe auf das abendliche Get-together im Hotel „Obermühle“ einzustimmen. Dort klang der Tag bei feinen Büffet-Spezialitäten und anschließendem Treffen am prasselnden Kaminfeuer fröhlich aus.

Text: Claudia Ehry. Fotos: Susanne Heiss

Waltraud Steinborn leitete den Workshop "Skål 2020" und moderierte die Podiumsdiskussion.

Klimawandel in den Alpen

Im Berggasthof „Panorama“ auf dem Hausberg Wank stärkten sich die Skällegen zunächst mit Weißwurst, Radi und Brezen. Dann folgten sie interessiert einer Podiumsdiskussion, die ein für die Gegend existenziell wichtiges Thema behandelte. „Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Alpenregion aus?“ fragte Moderatorin Waltraud Steinborn, Präsidentin Skål Bonn, die Touristiker Peter Ries, Kurdirektor von Garmisch-Partenkirchen, Thorsten Unseld von der Region Ammergauer Alpen und Alan Wissenberg, Präsident Skål München.



Der Klimawandel macht sich in den Alpen und im Voralpenland deutlich bemerkbar. Es fällt seltener und weniger Schnee. „Die Buchungen sind in diesem Jahr eingebrochen“, berichtete Thorsten Unseld für die Ammergauer Alpen. Ihre Chance sehen die Verantwortlichen darin, sich nicht länger auf Schnee zu fixieren. Marktuntersuchungen wurden zitiert, wonach nur zehn Prozent der Deutschen im Winterurlaub

tatsächlich Wintersport betreiben wollen. „Wir müssen umdenken“, lautete das Credo von Peter Ries und Thorsten Unseld. Flexibilität sei gefragt.

Die 28.000 Einwohner zählende Doppelgemeinde Garmisch-Partenkirchen, die durch das im Fernsehen übertragene Neujahrsskispringen weltweit mit Wintersport in Verbindung gebracht wird, mutiert gerade zur Ganzjahresdestination. Spekuliert wird auf Gesundheits-, Sport-, Tagungs- und Erholungstouristen. Besonders im wichtigsten Auslandsquellmarkt, den Vereinigten Staaten, kommt die Strategie gut an. Auch die Zahl der Gäste aus den Golfstaaten nimmt zu.

Für die Region Ammergauer Alpen mit den Attraktionen Oberammergau, Schloss Neuschwanstein und Wieskirche fasste Thorsten Unseld zusammen, was die Wintergäste nach seinen Beobachtungen wirklich suchen: „Sonne, Licht, Wärme und ein positives Umfeld.“

Peter Ries sah Garmisch-Partenkirchen ebenfalls in einer guten Ausgangslage: „77 Prozent unserer Gäste kommen wegen der Natur, davon haben wir genug.“ Mit spektakulären Naturschauspielen wie der Partnachklamm in der nahen Umgebung und einem urbanen Kern bietet die Doppelstadt eine einzigartige Freizeitkombination, die den Gästen gefällt. Mit innovativen Angeboten wollen die Kurbetriebe neue Gäste gewinnen. Gute Erfolge hat Peter Ries mit dem frisch aufgelegten Arrange-

ment „Zeit für mich“, eine einwöchige Pauschale nur für Frauen, die Naturerlebnisse mit Gesundheitsangeboten verbindet. Die Ammergauer Alpen setzen auf Radtourismus. In der Region, die in Kürze zum Naturpark erklärt werden soll, steht die Eröffnung eines schnell trocknenden Bike-Parks bevor. Wetterunabhängig will man sich mit einer Kletterhalle machen.

„Wenn wir unsere Chancen nutzen, werden wir die Gewinner sein“, meinten die beiden Touristiker. Dabei müsse allerdings die meist klamme Haushaltslage der Kommunen berücksichtigt werden. Nicht alle Ideen ließen sich umsetzen. Kaum gespart werden kann an der technischen Beschneigung, die den Sportbetrieb auf den Pisten und an der Sprungschanze aufrechterhält.

„Es bedürfe gar keines großen Aufwandes, den Klimawandel ins Positive zu verkehren“, sagte Peter Ries. „Man müsse nur konsequent sein.“ Dazu gehört nach Meinung von Thorsten Unseld auch ein Umdenken in der Werbefotografie: „Bilder tief verschneiter Ortschaften und Wälder sind nicht mehr zeitgemäß.“

Text: Claudia Ehry. Foto: Susanne Heiss



Man trifft sich am Berggasthof „Panorama“

30 Jahre Clubleben und kein bisschen müde

Club-Präsident Toni Biersack nannte sein Treffen „Meeting Point“. Und das war es auch – eine höchst vergnügliche und spannende Reise für alle Skällegen aus 22 deutschen Clubs. Man kam in den Genuss, beide Stadtteile kennenzulernen, Garmisch und Partenkirchen, und erfuhr dabei auch, dass es ebenso zwei Tourismuschefs gibt. So ist das Leben fair verteilt, denkt man sich. Eines ist sicher: Man sollte mit dem Auto nicht nur durchfahren Richtung Süden. Ein Stopp in der Fußgängerzone lohnt sich immer!



Eine Stadtführung gehörte ins Programm – hier mit den Skällegen aus Augsburg

Garmisch-Partenkirchen mit der Zugspitze (2.962 Meter) vor der Tür ist Wintersportort „Number 1“ in Deutschland, will sich aber zunehmend als Ganzjahresdestination vermarkten. Über den Klimawandel diskutierte man daher aus aktuellem Anlass.

Wanderer aus dem Raum München kommen schon immer gerne an den Panoramaberg Wank (1.780 Meter). Wer oben angekommen ist, darf weit blicken auf das Wettersteingebirge.

Bayerische Tradition und Herzlichkeit durften die Skállegen am Abend der 30-Jahrfeier im Gasthof „Zur Schranne“ erleben. Mit Live-Musik wurde bis spät in die Nacht hinein getanzt.



Clubpräsident Toni Biersack, Deutschlandpräsident Rolf Wenner und Past-Präsident Thomas Aurich „erwischt“ beim gemeinsamen Plausch (v..li.)

Rolf Wenner überbrachte Glückwünsche zum 30-jährigen regen Clubleben des Skál-Clubs Garmisch-Partenkirchen an Club-Präsident Toni Biersack, Er hatte mit Heimo Golaschewski und Helga Stark ein

perfektes Organisationsteam für dieses Wochenende an seiner Seite.



Unser Deutschland Präsident nutze die Gelegenheit, um auch Claudia Ehry danke zu sagen. Sie managte sechs Jahre lang die Pressearbeit und stellte sich nicht wieder zur Wahl.

Viele Danksagungen und freudvolle Momente begleiteten diesen Abend. Auch Gäste aus Österreich, aus der



Schweiz und aus Großbritannien waren zugegen. Man wohnte komfortabel im Best Western Hotel Obermühle, wo auch am ersten Abend eingeladen wurde bei sommerlichen Temperaturen.



Bayerische Tradition am Festabend

Toni Biersack, stellte die Stadt als Veranstaltungsorte auf dem Deutschen Skål-Tag in Celle 2015 vor und bekam den Zuschlag erhalten.



Skållege Heimo Golaschewski als Barkeeper

Am Ende hoch hinauf

Grandioser Abschluss des Deutschen Skål-Tags in Garmisch-Partenkirchen war die Besichtigung des Olympiastadions, die im Erklimmen der Großen Sprungschanze buchstäblich ihren Höhepunkt fand. Leichtes Bibbern gehörte dazu, denn der plötzlich einsetzende Schnee nahm wenig Rücksicht auf die schon frühlingshafte Bekleidung der Teilnehmer. Doch Josef Porr, genannt Sepp, ließ das Fehlen von Handschuhen, Mütze und Thermojacke durch seine engagierte Führung rasch in den Hintergrund treten.

„Wir reden hier von den 50 weltbesten Skispringern“, markierte Sepp gleich zu Beginn die Bedeutung der 149 Meter hohen Schanze, die zur Winterolympiade 1936 als Holzkonstruktion erbaut und in jüngerer Zeit durch eine aufwändige Stahlkonstruktion ersetzt wurde. Was man sonst nur beim Neujahrsskispringen im Fernsehen sieht, erlebte man jetzt live. Sepp ist früher selbst gesprungen.



Präsident Rolf Wenner bedankte sich bei allen Beteiligten und freute sich über das Kommen von Past-Präsident Thomas Aurich....ein gelungener Deutscher Skål-Tag im April 2016. (Text und Foto: Claudia Ehry)

P & S-Treffen in Frankfurt

Mit drei hochrangigen Ereignissen lädt der Frankfurter Skål-Club zum Präsidenten- und Sekretäretreffen vom 30. September bis 2. Oktober herzlich ein:

[30. Präsidenten & Sekretäre-Treffen](#)

[Welttourismustag mit Gastland Taiwan](#)

[65jähriges Clubjubiläum](#)

Neben den routinemäßigen Programmpunkten für die Delegierten wie etwa die Erarbeitung des neuen Internetauftrittes für Skål International Deutschland (eine separate Einladung geht dazu noch raus) locken wie immer vergnügliche Programmpunkte.



Übernachtet wird im Hotel Maritim an der Frankfurter Messe. Um 18 Uhr am Freitag ist das gemütliche Get-together mit Taiwan-Präsentation zum Welttourismustag.

Am Samstag gibt es einen Empfang im Römer und anschließend eine Schiffsfahrt auf dem Main. Abends wird zum Krimi-Dinner geladen – für Spürnasen ein vergnüglicher Abend. Sonntags geht es ins Senckenberg-Museum.

Die Skällegen in Frankfurt haben ein tolles Programm erarbeitet. Skål freut sich, wenn möglichst viele Members aus ganz Deutschland teilnehmen.

Das ausführliche Programm steht in Kürze online auf www.skal-deutschland.de.

Nachruf

Unsere Skällegin Helga Stark ist für uns alle unerwartet am 7. Juli 2016 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Seit ihrer Zeit als Kurdirektorin im bayerischen Bad Kohlgrub (1994 - 2005) war sie Mitglied im Skål Club Garmisch-Partenkirchen. Auch noch als Geschäftsführerin ihrer HS Tourismus Service GmbH blieb sie unserer Vereinigung treu.



Ganz besonders aktiv war sie in diesem Jahr für den Garmischer Club, mit der Organisation des Deutschen Skål-Tages. Mit der

Kompetenz und Präzision, die sie auszeichneten, trug sie entscheidend zur gelungenen Durchführung der Tagung bei. Trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit hat sie mit Willenskraft vollen Einsatz gebracht. Von der Schwere ihrer Krankheit wusste sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Helga Stark kennen manche von uns schon über Jahrzehnte hinweg. Sie kannte die Welt der Kur wie keine andere. Als Kurdirektorin machte sie Bad Kohlgrub etwa zum ersten Well-Vital-Ort Bayerns. Sie war zudem ein herzenguter Mensch, der immer Verständnis und tolle Tipps auf Lager hatte. Wir danken Helga für ihren aufopfernden Einsatz für Skål und ihre langjährige Skål-Freundschaft. Wir haben mit ihr einen liebenswerten Menschen in unserer Clubgemeinschaft verloren und sind in Gedanken bei ihr und ihrer Familie.

SKÅL-Panta-Rhei-Meeting

Die Stafette läuft

Vom Quellgebiet des Rheins bis zur Nordsee – unter dem Motto "Alles fließt" oder auch "Panta Rhei" engagieren sich die **Skål-Clubs grenzüberschreitend. Dieses von Konrad Eberle, Clubpräsident Bodensee, und Waltraud Steinborn, Clubpräsidentin Bonn, initiierte Euro-Skål-Projekt, soll die Freundschaft zwischen den Skål-Clubs entlang des Rheins fördern.**

Skål International Graubünden eröffnete am 1. Mai 2016 die angekündigte Stafette der **Skål-Panta-Rhei-Meetings**. In einem Extrawagen der Rhätischen Bahn fuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die wilde Rheinschlucht. Die Programmgestaltung ermöglichte eine ausgiebige Pflege der Skål-Amicale sowie Informationsaustausch über Gepflogenheiten und das Knüpfen neuer Freundschaften.



Zur Stärkung der Club-Idee – eine Flaschenpost wird auf die Reise um den Globus geschickt: Edwin A. Lehmann, Sekretär von Skål International Schweiz, mit den Urhebern der Skål-Panta-Rhei-Meetings, Präsidentin Waltraud Steinborn, Skål-Club Bonn, und Präsident Konrad Eberle, Skål-Club Bodensee

Im Rheintorturm zu Konstanz, neben der Rheinkilometer-Null-Tafel, fand am 12. Mai das **zweite Skål-Panta-Rhei-Meeting** statt. Bei Skål International Bodensee als gastgebendem Club kam die „Freundschaft über die Grenzen hinweg“ besonders zum Ausdruck mit Mitgliedern anderer Clubs. Man lauschte dem Vortrag über die Bedeutung des Rheins im Mittelalter von Ruth Bader, Organisatorin des Konstanzer Konziljubiläums. Aufschlussreich waren auch die Ausführungen von Sieghard Baier, Past-Vizepräsident Österreich von Skål International Bodensee, der ein lebendiges Porträt der Bodenseeregion zeichnete.

Das **dritte Skål-Panta-Rhei-Meeting** wurde am 9. Juni von Skål International Basel ausgerichtet. Clubpräsident Daniel Thiriet und Peter Stalder, Basler Personenschiffahrtsgesellschaft, luden ein. Man traf sich beim Dreiländerspitz, wo sich die Grenzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz berühren. Bei einer Sonder-



fahrt mit der MS Baslerdybli lernten die Gäste das Hafenbecken, den Rhein bei Basel und stadtbaslerische Besonderheiten kennen. In einem Kurzreferat stellte Prof. Dr. Peter Kammermann als ‚Rheinologe‘ die Fauna des Rheins in neue Zusammenhänge.

Skål International Bonn organisierte das **vierte Skål-Panta-Rhei -Meeting** am 12. Juli. Ohne den Rhein wäre Rotterdam niemals zum drittgrößten Seehafen der Welt aufgestiegen. Ebenso wenig wären jemals die Fundamente der Stadt Amsterdam ohne den Rhein gebaut worden. Sein Wasser schiffte über Jahrhunderte hinweg Baumstämme aus dem Schwarzwald nach Amsterdam. In einem lehrreichen Vortrag des beliebten Gästeführers Heinrich Hönig wurde die Geschichte und Entwicklung des Rheinlandes seit Beethoven wieder lebendig.

Die nächsten Panta-Rhei-Meetings sind bei den Skällegen in Düsseldorf und zum Abschluss im Herbst in Rotterdam.



Alle Skål-Members sind zufrieden: Wie echte Kapitäne es tun, führen sie ein Skål-Panta-Rhei-Meeting-Logbuch.

RDA-Workshop in Köln



Traditionell vertritt der Skål-Club Köln auf dem RDA-Workshop für die Bustouristik die

Interessen der internationalen Skål-Familie. So auch dieses Jahr wieder, vom 5. bis 7. Juli in den Kölner Messehallen. Der tolle Eckstand in Halle 6 fand großen Anklang bei den Skällegen.

Förderverein vergibt vier Stipendien

Zum Wintersemester 2016/2017 vergibt der Förderverein Skål-Stipendium e. V. vier Stipendien an Studierende einer touristischen Fachrichtung, die sich im Auswahlverfahren qualifizieren.

Zu den Voraussetzungen zählt, dass sie an einer mit dem Förderverein kooperierenden Bildungseinrichtungen (zum Beispiel Universitäten, Hochschulen, Berufsakademien) studieren. Derzeit kommen sieben Einrichtungen dafür infrage.

Begünstigte, die ein Vollzeitstudium absolvieren, werden mit 200 Euro pro Monat gefördert, Studierende im Dualen System erhalten 100 Euro pro Monat als Zuschuss zum Lebensunterhalt. Die Förderung ist zunächst auf ein Jahr befristet mit der Option, sie zu verlängern, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Bewerbungen können bis 15. August d.J. eingereicht werden. Ein Beirat berät den Vorstand des Fördervereins bei der Auswahl der Stipendiaten. Interessierte werden über die Fördermöglichkeit im Internet informiert unter www.skål-deutschland.de und www.stipendienlotse.de. Auch die beteiligten Bildungseinrichtungen machen die Förderung bekannt.

Bildungseinrichtungen, die noch nicht im Programm sind, können sich um die Aufnahme in das Förderprogramm bewerben, wenn zwei Voraussetzungen zutreffen: Der

regionale Skål-Club, in dessen Einzugsbereich sich die Einrichtung befindet, muss Mitglied im Förderverein sein, und mindestens eine Lehr- oder Führungskraft muss diesem Skål-Club als Mitglied angehören. Die Mitgliedschaft im Förderverein können Skål-Clubs und Einzelpersonen erwerben.

Weitere Informationen über das Skål-Stipendium und den Förderverein gibt es im Internet unter www.skal-deutschland.de. Auskunft erteilt auch der Vorsitzende Peter Ehry telefonisch unter 06151 50 39 61 und per E-Mail an foerderverein@skal-deutschland.de.

World Café in Garmisch

Auf dem deutschen Skål-Tag Ende April wurde auch intensiv gearbeitet. Unter der Moderation der Bonner Clubpräsidentin Waltraud Steinborn gab es einen Workshop mit etwa 80 Mitgliedern, die in acht moderierten AGs (Marke, Technologie, Kommunikation, Benefits, Organisation, Zukunft, Young Skål, Finanzen) den Status Quo sowie Zukunftsperspektiven der deutschen und europäischen Skål-Clubs engagiert diskutierten.

Der Workshop, als World Café konzipiert, brachte an diesem Nachmittag viele klare Ergebnisse, warf allerdings auch diverse Fragen zur Umsetzung der Ideen auf.

Hier eine kurze Zusammenfassung: Generell wird die große Notwendigkeit gesehen,

Skål moderner zu machen – und dies nicht nur in Deutschland! In den letzten 20 Jahren hat die Organisation weltweit rund 8.000 Mitglieder eingebüßt. Deshalb sollen neue Anreize geschaffen werden, um den Mitgliederschwund aufzuhalten und um neue, junge Mitglieder für Skål zu begeistern.



Gewünscht wird ein „erkennbarer Mehrwert“ der Mitgliedschaft bei **Skål International**, gerade auch in Hinblick auf die dringende Nachwuchspflege, wobei dabei als wichtigste zu lösende Probleme erkannt wurde, dass diverse Skål Clubs sich schwer damit tun, die eigene Identität zu definieren, die Clubmeetings attraktiv zu gestalten und die Kommunikation und Außendarstellung zu modernisieren – besonders wichtig für die Gewinnung neuer, v.a. junger Mitglieder. Einig waren sich alle AGs in der Einschätzung, dass die Bürokratie für die deutschen Clubs zu teuer sei.



Viele Fragen wurden thematisiert: Wie stehen wir zur Aussage „Trusted Voice in Tourism“? Wie gelangen Informationen von A nach B? Kann man das CI bzw. das CD (Corporate Design) moderner machen? Wie können wir unsere Daten effektiv verwalten? ...

Als konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation wurden im Besonderen genannt: Modernisierung auf allen Ebenen, Verstärkung der Netzwerkarbeit durch alle Clubs und jedes einzelne Mitglied, Integration neuer Berufsbilder im Tourismus, Ermöglichung von attraktiven Firmenmitgliedschaften, Modernisierung des Logos, Intensive Unterstützung von Young Skål durch Patenschaften, Vergabe von Stipendien und persönliche Betreuung von Neumitgliedern, Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, und Reform der Finanzen (weniger für Torremolinos = mehr für die Clubarbeit).

Fazit: Die Skål-Bewegung muss in der Öffentlichkeit bekannter werden, ein klares Bild der Skål Idee kommunizieren und jüngere Menschen für Skål gewinnen! Dafür sollen "von oben" klare Signale gesetzt, aber gleichzeitig in den Clubs vor Ort kreative Ideen gesucht und umgesetzt werden.

Alle Moderatoren der AGs haben die Ergebnisse zusammengefasst und den anwesenden Skål-Members vorgestellt. Die Teilnehmer wechselten von Tisch zu Tisch, sodass jedes Mitglied seinen Beitrag zu den Themen leisten konnte. Die detaillierten Ergebnisse der einzelnen AGs liegen beim Vorstand Skål Deutschland, der damit weiterarbeiten wird.

Text: Waltraud Steinborn
Im Bild: Zwei der acht Moderatoren: Henno Hoops (oben) und Christian Bätzel (unten)



Rund 80 Teilnehmer arbeiteten mit in den AGs

AUS DEN CLUBS

Augsburg

Im Palast der Fugger

Präsident Götz Beck hat die Skålmitglieder zum Besuch eines herausragenden historischen Bauwerks in Augsburg eingeladen.



Der Fuggerstadtpalast ist mit seinen vier Innenhöfen der bedeutendste Bau der Renaissance in der historischen Maximilianstrasse – ein historisches Kleinod. Herausragend sind die "Badstuben", die aber niemals als solche verwendet wurden, sondern der Erbauung des Geistes, der Hingabe und Pflege von Kunst, Kultur, sowie der Literatur dienten. Die prächtig ausgestatteten Räumlichkeiten, die mit großartigen Fresken im Stil der italienischen Renaissance verziert sind, zeugen von der Bedeutung und Kunstsinnigkeit ihres Erbauers. In den Fuggerhäusern hatten die Handelsfamilie ihren Firmensitz, in dem sie Kaiser und Könige zu Verhandlungen in vornehmerem Ambiente empfingen und als großzügige Gastgeber bewirteten, bis die Verträge geschlossen waren. Noch heute

können diese Räumlichkeiten besichtigt werden. Sie geben Einblick in den Prunk und den Reichtum des Hauses Fugger.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass diese Familiendynastie 1519 die erste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei, erbaute, die bis heute unendlich vielen Bürgern in der Stadt ein finanzierbares Zuhause bietet. Beeindruckt vom sozialen Engagement und von der Bedeutung des Hauses Fugger für die Stadt Augsburg wurde der Abend beschlossen.

Text: Gerda M. Rutsche

Neues Skål-Mitglied

Der Augsburger Skål-Club begrüßte jüngst ein neues Mitglied: Sabine Oppenländer.



Nach einer Ausbildung zur Hotelfachfrau im Jahr 1986 „bin ich meiner Liebe zum Beruf bis heute treu geblieben“, sagt sie selbst von sich.

Nach mehreren Stationen bei den Hotelketten Scandic Crown, Holiday Inn und Maritim wechselte sie in den Veranstaltungs- und Gastronomiebereich. „2004 habe ich mich nach vielen erfolgreichen Jahren entschlossen, auf selbständiger Basis Etap-Hotels für die Accor Hotellerie zu betreiben, dies hat mich schließlich nach Augsburg geführt, wo ich das damalige Etap-Hotel (heute ibis budget-Hotel) mit eröffnen konnte.“

Nach einem Stopp in Österreich, wo sie ein Kaffee eröffnete, kam sie nach drei Jahren zurück nach Augsburg. „Ich freue mich, seit Januar 2015 erneut im ibis budget-Hotel Augsburg City in leitender Funktion tätig zu sein“, sagt die Hotelfachfrau. Skål International Augsburg heißt Sabine Oppenländer als neues Mitglied herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Bielefeld

Gläserne Kunst

Restaurierungen für die Kathedralen von Sevilla und Girona: In der Glasmalerei Peters in Paderborn trafen sich am 28. Juni die Bielefelder Skållegen.



Für den 1912 gegründeten Betrieb bedeutet Glasmalerei nicht nur „Malen auf Glas“, sondern auch „Malen mit Glas“. Im letzteren Fall werden statt Öl- und Aquarellfarben

farbige Gläser für die Kunstwerke eingesetzt. Neben Neuanfertigungen umfangreicher Kirchenfenster nach Entwürfen namhafter Künstler sind auch Restaurierungsarbeiten und Rekonstruktionen historischer Glasmalereien Schwerpunkte des Unternehmens.



Als außerordentlich bedeutende Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten der Werkstatt gelten der Altenberger Dom und die Kathedralen von Sevilla und Girona. Vorge stellt wurde der Betrieb von der stellv. Abteilungsleiterin in der Restaurierung, Jessica Schürmann, Tochter der Sekretärin von Skål Bielefeld Andrea Schürmann. Anschließend ließen die Skållegen den Abend im Hotel Aspethera ausklingen. In gemütlicher Runde wurde Neumitglied Gitta Franke ihre Urkunde überreicht.



Bodensee

Kilometer Null in Konstanz

Mitinitiator des Panta Rhei ist Konrad Eberle, Clubpräsident Skål International Bodensee. Im Rheintorturm zu Konstanz, unmittelbar neben der Rheinkilometer-Null-Tafel, fand am 12. Mai das **zweite Skål-Panta-Rhei-Meeting** statt.



Skål-Freundschaft: Wimpeltausch unter Präsidenten: Werner Glünkin, Skål-Club Graubünden (re.), und Konrad Eberle, Konstanz

Bei Skål International Bodensee als gastgebendem Club kam die „Freundschaft über die Grenzen hinweg“ besonders zum Ausdruck mit Mitgliedern anderer Clubs. Skållegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind beim Panta-Rhei-Meeting dabei.



Tatort: „Kilometer Null“ in Konstanz

In geselliger Runde lauschten die Clubfreunde dem Vortrag über die Bedeutung

des Rheins im Mittelalter von Ruth Bader, Organisatorin des Konstanzer Konziljubiläums. Der Rhein war immer schon wirtschaftliche, politische und kulturelle Achse.

Aufschlussreich waren auch die Ausführungen von Sieghard Baier, Past-Vizepräsident Österreich von Skål International Bodensee, der ein lebendiges Porträt der Bodenseeregion zeichnete.



Das Projekt Panta Rhei verbindet: Im Extrawagen ging es durch die Rheinschlucht, von Chur bis Disentis

Text: Konrad Eberle

Bonn

Bürger für Beethoven

Klassik goes 2020: Auf Einladung von Clubpräsidentin Waltraud Steinborn referierte am 12. Mai der Vorsitzende der "Bürger für Beethoven", Dr. Stephan Eisel, über Aktuelles zum Thema Beethoven 2020. Der Bonner Club für Tourismuswirtschaft tagte bei seinem neuesten Mitglied, Hoteldirektorin van den Elzen, im Collegium Leoninum, um Ideen für eigene Initiativen bezüglich des Jubiläums 2020 zu entwickeln. Stephan Eisel wies unter anderem darauf hin, dass Ludwig van Beethoven immerhin

seine ganze Kindheit und Jugend in Bonn verbrachte, wo die Basis für sein gesamtes künstlerisches Schaffen und die Entwicklung seiner Persönlichkeit gelegt wurde. Auch Beethovens Idee, Schillers *Ode an die Freude* musikalisch zu bearbeiten, entstand in Bonn.

Der Club entwickelt derzeit Vorschläge, wie Bonn als Stadt Beethovens noch besser bekannt und konkret erlebbar gemacht werden kann. Steinborn selbst schlug mit ihrem Institut TSI einen Beethovenführerschein und den Beethoven-Walk vor.



(v.li.) Waltraud Steinborn, Dr. Stephan Eisel, Ruth van den Elzen

Panta-Rhei-Meeting mit Musik und Vortrag

Auch das 4. Skål-Panta-Rhei-Meeting in diesem Jahr stand ganz unter dem Motto "Alles fließt – Panta Rhei". Bei strahlender Sonne und mit Blick auf Rhein und Drachenfels begrüßte Clubpräsidentin Waltraud Steinborn zahlreiche Clubmitglieder und Gäste aus Bonn, Köln und Düsseldorf zu einem kurzweiligen Programm.

In ihrer Begrüßung erfuhren die Gäste, dass ohne den Rhein die Fundamente der Stadt Amsterdam nie entstanden wären. In einem lehrreichen und geistreichen Vortrag des in Bonn beliebten Gästeführers Heinrich Hönig wurde die Geschichte und Entwicklung des Rheinlandes seit Beethoven wieder lebendig.

Höhepunkt des Meetings war aber das Klavierkabarett "Beethoven Bonnensis", das der frühere Abgeordnete und heutige Vorsitzende der "Bürger für Beethoven", Dr. Stephan Eisel zum Besten gab. Passend zum Motto des Abends spielte er fließende Übergänge von Beethovens Klaviersonaten hin zur Musik von Chick Corea und anderen Jazzgrößen unserer Zeit, gespickt durch spannende Anekdoten zum Thema Beethoven und Bonn.

Die begeisterten Zuhörer dankten mit der Bitte um Zugaben, die Dr. Eisel auch gewährte. Großen Applaus erhielt auch Clubmitglied Lydia Lohmeier, die Chefin des Restaurants "Kleinpetersberg", ohne deren großzügige Unterstützung der Abend nicht in dieser Form hätte stattfinden können.



Club-Präsidentin Waltraud Steinborn

Bremen

Unter grüner Flagge

Das „Sail away“ von Joe Cocker, gehisste Segel und die Geschichten von Kapitän Klaus Müller – mehr brauchte es nicht, um 40 Skällegen des Bremer Clubs ein Gefühl von Freiheit und Abenteuer nachempfinden zu lassen.



Grüne Segel waren nicht gehisst als am 12. April die Bremer und Butenbremer im Europahafen an Bord gingen. Seit gut einem Jahr liegt die „Alex“ fest vertäut in Europahafen und wird als neue Attraktion im Herbst dieses Jahrs an die Schlachte in Bremen verholten. Fast 110 Jahre war die „Alexander von Humboldt“ im Einsatz: viele Jahre zunächst als Feuerschiff in der Ost- und Nordsee bevor sie nach ihrem Umbau 1988 ihren typisch grünen Rumpf erhielt. Danach erhielt sie mit ihren grünen Segeln und dem „Sail away“ von Joe Cocker nationale und internationale Bekanntheit aus der Fernsehwerbung für Becks Bier.

Aber nicht dadurch wurden viele Menschen vom „grünen Virus“ befallen. Seit ihrem Umbau und der Übernahme durch die Deutsche Stiftung Sail Training (einer Stiftung zur Förderung des Jugendsegelns)

hat sie weit über 300.000 Seemeilen zurückgelegt. Höhepunkte waren jedes Jahr die Tall Ship Races, Regatten, bei denen sich vor allem Großsegler und speziell deren jugendliche Mannschaften aus aller Welt treffen. Imposante Erlebnisse waren die zweimalige Umrundung des berühmten Kap Hoorn, die Atlantik-Überquerungen, Südamerika, Karibik, Galapagos.....

Nach der Außerdienststellung 2011 folgt nun eine neue Ära im Leben der „Alex“. Nach dem Umbau zum Hotel- und Gastromieschiff legt der Traditionssegler dauerhaft in Bremen an: zur Zeit liegt sie noch im Herzen der Überseestadt demnächst aber in der Bremer City.

Komfortable Kabinen sind entstanden (mit so bezeichnenden Namen wie „Pumakammer“), aus den Messen wurden Restaurationsräume in dunklem, typischem Holz, und an Deck lässt sich herrlich der Sonnenuntergang bei einem Glas Wein oder Bier genießen.

Die Bordküche verwöhnte die Skålfreundinnen und Skålfreunde mit Curryschaumsuppe und Bananenchip, Kabeljau-Lions mit mediterranem Gemüse und Rosmarinkartoffeln sowie hausgemachtem Honig-Waldbeerenparfait mit Früchten.

Bericht: Peter Waehnert

"Wein & Schokolade"

Bei den Stadtmusikanten vor dem Ratskeller mit seinen noblen Fässern im Keller trafen sich die Bremer Skällegen am 10. Mai mit Claudia Staffeldt, Marketingleiterin des Weinhandels.

Das Recht des Weinhandels wurde von der Stadt schon 1330 der Kirche abgekauft. Seit 1405 lagern die edelsten Gewächse im Bremer Ratskeller. Im Moment wird wohl die weltweit größte Auswahl mit ca. 1.200 Sorten deutschen Weines angeboten und in alle Welt verschickt. Claudia Staffeldt erklärte uns die Unterschiede zwischen Secco und Sekt beim Begrüßungsschluck mit einem Zartbitter-Zitronen-Taler. Vier weitere deutsche Weine, darunter ein Dornfelder Rosé, wurden mit außergewöhnlichen Schokoladenkreationen kombiniert, wie etwa mit Vollmilchschokolade mit Rosa Pfeffer. Spannende Fragen wurden angeregt diskutiert: Zum Beispiel „wussten Sie, dass Weißwein haltbarer ist als Rotwein?“

Nach der Verkostung wurden wir noch in eines der "Heiligtümer" geführt – in den Apostelkeller. Hier lagern zwölf Fässer mit Rheinwein aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ein schwerer süßlicher Duft schwebt in diesen dunklen, nur durch Kerzenlicht erhellten Katakomben. Dort wird auch der älteste in Flaschen abgefüllte Wein aufbewahrt. Ein dem Riesling ähnlicher Weißwein aus dem Rheingau von 1727, die 0,375l Flasche für 1500 Euro. Hinter einer Holztür liegt der Rosékeller, hier ist wohl

der bekannteste Tropfen im Bremer Ratskeller zu finden, der Rudesheimer Roséwein von 1653. Ein musealer Rebensaft von unschätzbarem Wert, der zuletzt von Queen Elizabeth bei ihrem Staatsbesuch in Bremen gekostet werden durfte.

Mittlerweile gibt es auch einen Bremer Wein. In Rheinland-Pfalz wurden 850 qm Steilhang an der Mosel bei Erden gepachtet. Seit 2013 gibt es das "Erdener Treppchen". Der edelsüße Wein wird von den Mitarbeitern des Martinshofs, Bremens Werkstatt für Menschen mit Behinderung, mit viel Enthusiasmus geerntet. Es hätte noch stundenlang so weitergehen können, doch das traditionelle Spargelessen wartete schon auf uns.

Während des Essens wurden drei Mitglieder für ihre langjährige Treue ausgezeichnet. An Nikolaus Barth ging endlich nach 34 Jahren die Urkunde für seine 25 Jahre Mitgliedschaft. Geehrt wurden auch Deutschland-Präsident Rolf Wenner und Dieter Schubert für ihr Vierteljahrhundert bei Skål. Ein Weinpräsident gehörte gerne dazu. Gratulation!



Treue Skällegen: Deutschland-Präsident Rolf Wenner und Dieter Schubert wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Sekretärin Susanne Schubert koordinierte die Ehrung

Darmstadt-Südhessen

„Man muss sich bewegen“

Lebhaft diskutiert wurde beim Jour fixe am 17. Mai im Maritim Rhein-Main Hotel. Das Thema „Hotelsituation in Darmstadt und im Odenwald“ veranlasste die anwesenden Hotelbetreiber und Destinationmanager zu teilweise emotionalen Reaktionen bis hin zum verzweifelten Klageruf: „Wir sterben aus!“ Die Antwort darauf war eine Ermutigung, sich zu bewegen und mit der Zeit zu gehen.

Große Unterschiede, das zeigte der Abend, gibt es zwischen der Stadt- und der Landhotellerie. Während die Darmstädter Hotels vornehmlich von Geschäftsreisenden und Tagungen leben, wird im Odenwald Urlaub gemacht. Verschieden sind denn auch die Probleme. Die Darmstädter beklagen die einseitige Auslastung. Gut gebucht sind die Hotels Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, im Rest der Woche bleibt die Nachfrage gering. Anders im Odenwald. Feriengäste buchen wochenweise. Doch machen den dortigen Beherbergungsunternehmen gesetzliche Auflagen zu schaffen. Vor allem bei Betriebsübergaben summierten sich geforderte Brandschutz- und andere amtlich veranlasste Maßnahmen schon mal auf 130.000 Euro, berichtete Skållegin Kornelia Horn, Geschäftsführerin der Odenwald Tourismus GmbH. Dazu fehle den Nachfolgern oft das Geld, was in der Konsequenz die Schließung bedeute. „Wir werden viele Betriebe verlieren“, prophezeite Kornelia Horn und forderte die Politik auf, dies zu

verhindern. Auch über der Stadthotellerie schwebt das Menetekel der Auflösung. Skål-Vizepräsident Reiner Heiß, Vorsitzender des Dehoga Darmstadt und Besitzer des traditionsreichen Darmstädter Hotel-Restaurants „Bockshaut“, sieht sich von der Kettenhotellerie an die Wand gedrückt. „Wir Kleinen werden gefressen“, bringt er es auf den Punkt. Als Beispiel führte er Leipzig an, wo Last-Minute-Gäste bereits für einen Euro übernachten könnten.

Skål-Präsidentin Anja Herdel, Geschäftsführerin der Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH, forderte die Hotelbetreiber auf, nicht zu resignieren. Sie machte Mut: „Ihr müsst mit der Zeit gehen, neue Trends aufgreifen“, sagte sie. Auch müsse großräumiger gedacht werden. Von außen werde nicht Darmstadt und nicht der Odenwald, sondern die Rhein-Main-Region als Ganzes wahrgenommen.

Text: Claudia Ehry

Düsseldorf

Tanzende Ampeln

Der Düsseldorfer SKÅL Abend im Mai stand unter dem Motto „Die Jagd nach den tanzenden Ampeln“. Bei (Süd)Koreanischem Essen im Korea Haus in Düsseldorf stellte Skållege Michael Kumor Eindrücke seiner Reise nach Nordkorea vor. Viele Interessierte lauschten dem vergnüglich vortragenen Inhalten. Häufig gab es Ausrufe

des Erstaunens, Kommentare und vor allem viele Fragen. Diese beantwortete Michael Kumor mit viel Wissen und Humor. Im Anschluss wurde noch viel und lange über dieses sehr außergewöhnliche Reiseziel diskutiert.

Auch die Jagd nach den tanzenden Ampeln war erfolgreich, denn zum Abschluss des Vortrages erschloss sich die Lösung, was denn die tanzenden Ampeln sind.



Die Nordkoreanischen Verkehrspolizistinnen bewegen sich beim Regeln des Verkehrs sehr anmutig in Ihren Uniformen.

Bedeutung des Brexit für den Tourismus

Der Skål-Club Düsseldorf hat sich in seinem Juli-Meeting mit dem Thema der Bedeutung des Brexit für den Tourismus auseinandergesetzt. Viele interessierte Skållege sowie auch externe Gäste trafen sich in der Hochschule IUBH Duales Studium in Düsseldorf. Die schönen Räumlichkeiten in der einstigen Maoam Fabrik eigneten sich sehr gut für eine spannende und leidenschaftliche Diskussionsrunde.

Zum Einstieg gab es aktuelle Pressemitteilungen zum Thema. Skållege Michael Kumor berichtete von seiner Reise nach Belfast, direkt zum Zeitpunkt des Referendums. (Reise-)rechtliche Aspekte steuerte Skållege Klaus Siebert bei.

Bei leckerem Essen und wohlschmeckenden Getränken wurde die Thematik sehr vielschichtig diskutiert und von unterschiedlichen Seiten betrachtet. Eine große Zahl an Redebeiträgen sorgte für einen von allen als sehr positiv und fruchtbar angesehenen SKÅL Abend.

Erfurt – Weimar

Multifunktionsarena

In der Landeshauptstadt Erfurt wird gegenwärtig das Steigerwaldstadion zur Multifunktionsarena umgebaut und bietet ab Sommer 2016 Möglichkeiten für Tagungen, Seminare, Messen, Kultur- und Sportveranstaltungen. Damit erfährt der Messe- und Kulturstandort eine weitere Aufwertung als Besuchermagnet.

Dies nahmen die Clubmitglieder zum Anlass, sich zum Jour fixe, der am 20. April bei Skål-Freund Jürgen Kramer im InterCity Hotel Erfurt stattfand, über den Stand der Entwicklung berichten zu lassen.

Wieland Kniffka, Geschäftsführer der ARENA Erfurt GmbH, stellte das Bauwerk vor und informierte über seine vorhandenen Kapazitäten für Tagungen, Konzerte,

Ausstellungen und Messen, Open Air- sowie Sportveranstaltungen.



Eloquent referiert: Wieland Kniffka

Damit bekommt Erfurt einen **modernen und leistungsfähigen Veranstaltungsort**, dessen Sogwirkung durch die zunehmende Verbesserung der regionalen Verkehrsanbindung und die zentrale Lage der Stadt in Deutschland noch steigen wird.

Für Interessierte: www.arena-erfurt.de.

Das Lutherjahr kommt!

Anlässlich des Lutherjahres 2017 referierte Dr. Matthias Rein, Senior des Evangelischen Kirchenkreises Erfurt zum Jour fixe am 15. Juni bei Skål-Freund Jürgen Kramer im InterCity Hotel Erfurt über den „Kirchentag auf dem Weg“.

Sechs „Kirchentage auf dem Weg“ in acht mitteldeutschen Städten laden ein, auf dem Weg zum großen Festgottesdienst in Berlin und Wittenberg Station zu machen. Als Höhepunkt des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages und der Kirchentage auf dem Weg feiern alle zusammen den Festgottesdienst auf den Elbwiesen in Wittenberg am 28. Mai 2017.

Der Stadt Erfurt, wo Martin Luther ins Kloster eingetreten ist, kommt dabei besondere Bedeutung zu. Daher berichtete Dr. Matthias Rein über die Aktivitäten die der Evangelische Kirchenkreise Erfurt zum Gelingen des Gesamtvorhabens beiträgt.

Text: Jürgen Wöhe

Frankfurt

Ausflug nach Regensburg



Ein tolles Wochenende und herrliches Wetter erlebten die Frankfurter Skållegen in Regensburg.

Sie wandelten auf den Spuren europäischer Geschichte oder begaben



sich mitten hinein ins Geschehen der Brautradition der [Regensburger Spitalbrauerei](#) mit Verkostung ihrer Brauspezialitäten.

Der Ausflug in die historische Stadt war ein Erlebnis. Eine Fahrt mit der Kristallflotte sowie die Schifffahrt durch den Donaudurchbruch rundeten das durchweg spannende Programm ab.

Mit den Worten Goethes lassen sich diese Augenblicke treffend beschreiben: "Verweile doch, du bist so schön!"



Fotos: Ursula Mühlens

Freudenstadt

Treffen im Gründungshotel

Indoor-Golf bereichert Angebot: Im frisch renovierten Hotelresort Freudenstadt trafen sich am 14. April zwanzig Mitgliederinnen und Mitglieder des Tourismusnetzwerks Skål-Club Freudenstadt.

Was nur noch Wenigen in Erinnerung ist: Dieses Hotel war vor über 27 Jahren das Gründungshotel des Schwarzwälder Clubs, damals gehörte das Haus noch zum Portfolio der Steigenberger Familie. Das erste Hotel am Platz war lange Zeit „der“ Treffpunkt für die regelmäßig stattfindenden Meetings. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde das größte Hotel der Stadt 2014 wiedereröffnet und unter der Leitung des Inhabers, der Schweizer Aktiengesellschaft Lempicka saniert. Vom Haus und den neu ausgestatteten Zimmern konnten

sich die Skållegen bei der Hausführung durch Frau Jaenichen einen guten Eindruck verschaffen. Tourismusdirektor und Skål-Präsident Michael Krause hob die Bedeutung des Hauses für den Tourismus in Freudenstadt hervor.

Nach einem opulenten 5-Gänge-Menü stellte Berthold Binder das Unternehmen Arcadia vor, das sich auf die Installation von Indoor-Golfanlagen und Golfsimulatoren spezialisiert hat. Eine solche Anlage befindet sich auch im Hotelresort Freudenstadt – einzigartig in der Region. Liebhaber des gepflegten Grüns können verschiedene Golfplätze „virtuell“ bespielen, darunter so bekannte Plätze wie Sankt Leon-Rot, eine der Top-Adressen in Deutschland.



Die Golf-Experten (v.li.): Jürgen Walther und Berthold Binder mit dem Skål-Vorstand, Ina Heinzelmann-Schillinger, Präsident Michael Krause, Radka Titova, Thomas Aurich und Bernhard Mosbacher

Im Praxistest durften die Skållegen ihre Abschlagsfähigkeit unter Beweis stellen – versierte Könnern und Anfänger, die die Bälle hundert Meter und weiter über den Golfplatz jagten. Besonders interessant war die anschließende Auswertung des Abschlags

mit Winkel, Geschwindigkeit und Weite. So können Sportler auch bei schlechtem Wetter an ihrer Technik feilen.

Mit der Indoor-Golfanlage verfügt das Hotelresort über eine Alleinstellung im weiteren Umkreis. Beliebt ist das Testgelände bei kleineren Gruppen, die sich gerne im Wettbewerb messen. Mit einem Dank an die Gastgeber beendete Präsident Michael Krause den vergnüglichen Abend.

Wilde Pfade am Kniebis: Premiiumwanderweg

Die Wanderschuhe wurden von vierzehn Skållegen geschnürt, um unter der fachkundigen Anleitung von Olfert Dorka den Wildnispfad am Kniebis zu erkunden. Petrus hatte ein Nachsehen und schickte trotz Juni-Monsun einige Sonnenstrahlen.

Wie Dorka erklärte, verfolgt der Wildnispfad ein ganz eigenes Konzept: nicht textlastige Erläuterungstafeln stehen im Mittelpunkt des Themenwegs, sondern die Lebenswelten der hier vorkommenden Tiere. Bei den einzelnen Stationen finden sich Hinweise auf Spuren und wenn man sich genau umschaut, entdeckt man das dazugehörige, kunstvoll gestaltete Lebewesen: ein Hase am Wiesenrand, einen äsenden Hirsch auf der Lichtung oder einen Specht an der Tanne.

Auch ein Kino gibt es, ganz ohne Eintritt und Popcorn. Familien mit Kindern macht der Wildpfad besonderen Spaß, die Kids

sind beim Finden der gesuchten Tiere besonders kreativ und ganz gespannt, wer als nächstes auf sie wartet.

Ziel ist es, in der natürlichen Umgebung abzuschalten und auch die rechte Hirnhälfte zu nutzen, die emotionale Seite. Das gelang den meisten Mitwanderern auch recht gut, andere konnten sich allerdings nicht vorstellen, dass ohne enzyklopädische Erklärungen die Besucher zufrieden sind.



Michael Krause, Tourismusdirektor in Freudenstadt und Vorsitzender des Skål-Clubs, bestätigte die gute Resonanz, die der Weg seit seiner Eröffnung vor zwei Jahren, erfährt. Ein neuartiges Konzept, das als Vorbild für andere Wege dienen kann.

Krönender Abschluss des Ausflugs war ein stilvolles 3-Gang-Menü im Hotel Waldblick am Kniebis unter Teilnahme des Hausherrn, Egon Finkbeiner. Mit einem Dank an die Gastgeber und Olfert Dorka beendete Präsident Michael Krause den interessanten und vergnüglichen Abend.

Text: Bernhard Mosbacher

Hamburg

Klausurtagung am 1. April

Zu einem erfolgreichen Brainstorming über die Entwicklung des Skål Clubs Hamburg traf sich der Vorstand bei Skällege Karl Schlichting in seinem traumhaft gelegenen Hotel "Der Seehof" in Ratzeburg.



Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die konstruktiven Gespräche und die erarbeiteten Ergebnisse für den Skål-Club Hamburg. Ein großes Dankeschön geht auch an Karl Schlichting und seine Mannschaft.

Text Katja Kruse



Nah am Wasser gebaut: Der Seehof

Lunch im Radisson BLU

Am 12. April traf sich der Hamburger Club zum monatlichen Meeting beim Skällegen Oliver Staas in dessen Hotel Radisson BLU

am Dammtor – inmitten der Stadt, am schönen City-Park Pflanzen und Blumen.

Nach einem freundlichen Empfang im offenen Foyer vor den Tagungsräumen in der ersten Etage wurde den Mitgliedern in einem eigens reservierten Raum die Vorspeise serviert. Präsident Neubacher begrüßte alle Anwesenden sowie als Gast Claus Oppermann von der Flashway GmbH. Außerdem konnte er Gerritje Detering, GF von www.gd-incentives.de, Ina Mierig, Inhaberin von www.diegondel.de, und Sabine Glissmann, Direktorin des Ambassador Hamburg, www.ambassador-hamburg.de, als Neu-Mitglieder in den Hamburger Club aufnehmen.



Im Anschluss leitete Hubert Neubacher auf den Skällegen Thomas Kraupe über, der einen äußerst spannenden Impulsvortrag über "sein" zurzeit im Umbau befindliches Planetarium hielt und die Zuhörer kurzzeitig in andere Welten entführte.

Hauptgang und Dessert wurden danach bei intensiven Gesprächen im Hotel-Restaurant "Filini" eingenommen und wer wollte, konnte danach noch den großartigen Ausblick über die schönste Stadt aus dem 26ten Stockwerk, der High End Bar, genießen. Unser besonderer Dank für dieses

Lunch geht an Oliver Staas und sein gesamtes Team in der Küche, im Service und im Bankett-Bereich.



Spektakulär: der Ausblick aus der 26. Etage des Radisson BLU Hotel

Text: Katja Kruse. Fotos: Thomas Gramlow

Die Hüter der Wachsfiguren



Das Panoptikum auf dem Hamburger Kiez ist Deutschland ältestes und größtes Wachsfigurenkabinett. Hayo Faerber und Tochter Susanne, Skällegin in Hamburg, führen es bereits in sechster Generation.

Nun gab es am 18. April eine kleine feine Reportage darüber im [NDR Fernsehen](#) in der Sendung „Mein Nachmittag“.

Planetarium wird erweitert

Der Himmel meinte es gut mit den Feiernenden: Pünktlich zum Beginn des Richtfestes Ende April ließ der Regen für zehn Minuten nach, und es klarte auf. Das genügte

Thomas Kraupe, um vor dem Gebäude die geladenen 200 Besucher zu begrüßen – dann brach der nächste Schauer herein, und der Direktor des Planetariums Hamburg eilte mit seinen Gästen in den neuen Teil der Einrichtung, dessen Rohbau nun fertig ist. Während es draußen dunkler wurde, wärmten sich die Feiernden mit Gulaschsuppe auf und stießen mit Bier darauf an, dass die erste Etappe der Erweiterungsarbeiten geschafft ist.

Mehr als 300.000 Menschen begeben sich jedes Jahr im Sternensaal des Planetariums auf Entdeckungsreisen in den Kosmos. Seit einigen Monaten müssen sich die Astronomie-Fans allerdings in Geduld üben: Wegen des Ausbaus wird die Einrichtung in dem ehemaligen Wasserturm im Stadtpark bis voraussichtlich Anfang 2017 geschlossen bleiben.



Richtfest: Skällege und Planetariumsdirektor Thomas Kraupe und Geschäftsführer Michael Jenke (Foto Klaus Bodig)

Doch das Warten lohnte sich, versprach Thomas Kraupe beim Richtfest. "Wir bekommen erheblich mehr Platz und neue Möglichkeiten. Bald werden wir unseren Besuchern ein noch vielseitigeres Erlebnis bieten können."

Im Zuge der Bauarbeiten werden der begrünte Sockel des Gebäudes auf dem Niveau des Stadtparks und das erste Obergeschoss um 1600 Quadratmeter Nutzfläche erweitert. Rund 1350 Quadratmeter davon entfallen auf das Erdgeschoss. Dort soll ein Bistro mit Außenbereich untergebracht werden – bisher gab es im Planetarium nur einen kleinen Kaffeetresen. Auch ein Seminarraum, in dem Schüler ihren Besuch vor- und nachbereiten können, soll im Erdgeschoss Platz finden. Mehr Raum wird außerdem für Ausstellungen, Veranstaltungen, Büros und Toiletten bereitstehen.

Der Zugang zum Planetarium soll künftig ebenerdig vom Stadtpark aus erfolgen; ein neuer Aufzug soll dann vom Erdgeschoss bis zu der Aussichtsplattform auf dem Dach fahren – früher mussten Besucher einige Treppen hinaufsteigen. Die Kosten für den Ausbau in Höhe von 7,5 Millionen Euro übernimmt die Kulturbehörde, unter deren Aufsicht das Planetarium steht.

Für den Architekten René Edgar Herwig vom Büro HJW + Partner in Hannover war der Ausbau eine besondere Herausforderung. Um im Erdgeschoss eine neue Eingangshalle zu schaffen – bisher war das Foyer im ersten Obergeschoss – musste er die alten Stützen im Inneren entfernen lassen, die den Turm des zwischen 1912 und 1915 erbauten Gebäudes tragen. Damit der Bau nicht einstürzt, mussten Handwerker zuvor allerdings eine gewaltige Abfangkonstruktion aus Stahl installieren. Nach dem Abbau der alten Stützen ließ Herwig ein neues Fundament bauen, auf das neue, gut

zehn Meter hohe Stützen aufgesetzt wurden, zwischen denen nun der neue Eingangsbereich entstehen wird. Teile des alten Fundaments bleiben aber erhalten. "Es ist mir wichtig, dass wir die Geschichte des Gebäudes nicht verlieren", sagte Herwig. **"Altes und Neues sollen nebeneinander sichtbar sein."**

Planetariumsdirektor Thomas Kraupe zeigte sich überaus zufrieden mit Herwigs Arbeit und mit den beteiligten Gewerken. Architekt, Statiker und Handwerker bildeten ein "wunderbares Team", sagte Kraupe in einer launigen Ansprache in dem Rohbau, während draußen der Regen prasselte.

Gleichzeitig startete der Förderverein des Planetariums eine Kampagne, um Unterstützer für die Modernisierung des Sternensaals zu gewinnen. "Für die Unterstützung bedanken wir uns bei den Spendern mit einer Sesselpatenschaft im Planetarium", sagte Martin Müller, Vorsitzender des Fördervereins Planetarium Hamburg e. V. Erster Pate ist der Schauspieler, Synchronsprecher und Heinz-Erhardt-Enkel Marek Erhardt.

Termine: www.planetarium-hamburg.de

Text Marc Hasse, Hamburger Abendblatt

SCHIFF AHOI mit der Maritime Circle Line



Taufpatin im Einsatz: Anfang Mai wurde die Lieblingsbarkasse von Skällege Gregor Mogi von Oke Göttlichs Tochter getauft. „Wir freuen uns über den „Familienanschluss“ mit dem FC St. Pauli als Botschafter im Hafen zu arbeiten und eine kleine sympathische Steilvorlage an das Millerntor zu spielen.“ sagte Gregor Mogi anlässlich der Taufe. Wir wünschen unserem Skällegen Mogi allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel. Ahoi

Foto: Maritim Circle Line

Spargel satt....

Am 10. Mai trafen sich die Hamburger Mitglieder zum Lunch im Hotel Europäischer Hof, beim Skällegen Claus Berk. Dieses Mittagstreffen mit „Spargel satt“ ist eine lieb gewordene Tradition und war dementsprechend gut besucht.

Der Empfang fand bei schönstem Frühlingswetter auf der Terrasse des Hauses statt. Danach begaben sich alle in den für den Lunch vorbereiteten Festsaal.

Präsident Neubacher freute sich, als Gast Elke Theede (GF von Dialog im Dunkeln/Stillen), sowie die beiden Mentees Frau Lena Lütke-Deckenbrock und Chrysoula Kalliora und ihre Mentoren begrüßen zu können.

Außerdem gab es auch bei diesem Treffen die offizielle Aufnahme eines neuen Mitglieds: Herr Claus Oppermann (Inhaber der Flashway GmbH bzw. Segway-Betreiber) erhielt sowohl seine Mitgliedsurkunde als auch die Clubnadel überreicht. Herzlich willkommen!

Besonders hervorheben möchten wir die nachträglichen Geburtstagsglückwünsche an die langjährigen Club-Mitglieder Hans Jürgen Utermühl (85 J.) und Rudolf Fechner (80 J.), die beide vor Ort geehrt wurden, sowie an den abwesenden Klaus Schneiders (80 J.). Allen drei Skällegen wünschen wir von Herzen weiterhin gute Gesundheit und alles Gute. Auf dass wir noch viele schöne gemeinsame Begegnungen haben werden.



Die Geburtstagskinder Rudolf Fechner (li.) und Hans Jürgen Utermühl (re.) und ihr Präsident

Für den Fachvortrag konnten die beiden Mitglieder Sacha Rougier, Geschäftsführer Cruise Gate Hamburg GmbH, und Matthias Rieger, Geschäftsführer Hamburg Cruise Center eV., gewonnen werden. Zusammen haben sie den Anwesenden in einer wirklich angenehm lockeren Form einen ausführlichen Überblick über die aktuelle Situation der „Kreuzfahrtdestination Hamburg“ gegeben.

Insgesamt war es wieder ein rundum gelungenes und schönes Mai-Luncheon. So wie es aussieht, kommen wir im nächsten Jahr gerne wieder in den Europäischen Hof zurück.

Text: Katja Kruse



Präsident Hubert Neubacher und Neumitglied Claus Oppermann

Fotos: Thomas Gramlow

Bille-Tour im Hafen

Mitte Mai gab es eine interessante Reportage in der NDR Nordtour über unsere Skållegin Maike Brunk und Ihre Elbinsel-Tour: Auf einem dreistündigen Trip kann man mit einer traditionellen Barkasse die Gewässer in Hamburgs Osten bis zur Billehuder Insel entdecken. Wer Lust auf den Film des NDR hat: Einfach [klicken](#).

Der Elbtörn: liebgewordene Tradition

Die nun traditionelle Sommerausfahrt auf der Elbe fand im Juni d.J. statt. Präsident Hubert Neubacher begrüßte zahlreiche Skållegen und Gäste auf seinem Fahrgastschiff Commodore zu einem feucht-von-oben“-fröhlichen Elbtörn.



In diesem Jahr ging es zunächst unter den Elbbrücken hindurch in Richtung Elbpark Entenwerder. Auf dem Ponton am Anleger strahlte der Goldene Pavillion des Café Entenwerder. Dieser ist begehbar und besteht

aus kupfernem Lochblech. Ursprünglich war er Bestandteil des Kunst-Events „Skulptur.Projekte“ 2007 in Münster. Thomas Friese, der Gründer des Hamburger Mode Unternehmens Thomas i-Punkt rettete den Bau – nach Ende der Ausstellung – vor dem Einschmelzen und holte ihn in die Hansestadt. Heute ist der Goldene Pavillion mit dem Cafe ein beliebter Treffpunkt im noch als Geheimtipp geltenden Hamburger Osten.

Mit an Bord war auch der bekannte Schiffsspezialist und Fotograf Thomas Kunadt. Er erzählte den Skällegen Wissenswertes über die einzelnen Schiffe im Hamburger Hafen. Dabei ging es um die Besonderheiten der einzelnen Schiffe, wie zum Beispiel Ihre Klasse, Alter, Bauweise, Geschichte, Ladung etc. Dies war für die Skällegen, die ja alle schon die ein oder andere Hafenrundfahrt gemacht haben, eine spannende und interessante Abwechslung zur üblichen Hafenrundfahrt.

Text Katja Kruse, Foto Thomas Gramlow

Köln

Besuch der Deutschen Sporthochschule

Sport aus touristischer Sicht: Deutschlands größte Sporthochschule in Köln-Junkersdorf war das Ziel der Aprilveranstaltung von Skål International Köln am 14. April.



Unter dem Signum eines griechischen Tempels mit vier Säulen, die für die Stärke, das Wahre, das Gute und das Schöne stehen, werden an 21 Instituten alle Disziplinen erziehungs-, geistes- und sozialwissenschaftlicher Art bis hin zu den medizinisch-naturwissenschaftlichen Fächern gelehrt. Daneben bestehen zahlreiche An-Institute, die ebenfalls sportbezogene Aufgaben wahrnehmen. Die Vielzahl der Fächer beinhaltet durchaus auch touristikbezogene Bereiche.

Interessant wie die Gegenwart des Instituts ist seine Vergangenheit, die auf das Jahr 1920 zurückreicht. Die heutige Deutsche Sporthochschule Köln ist die Nachfolgerin der "Deutschen Hochschule für Leibesübungen". Diese wurde im Jahre 1947 gegründet. Sie und die heutige Kölner Institution sind eng mit dem Namen Carl Diem verbunden, dem unvergessenen Gründungsrektor beider Schulen.

Der Besuch galt sowohl grundsätzlichen Informationen aus der Welt des Sports als auch der Besichtigung der modernen sportlichen Einrichtungen der Hochschule. Der Besuch schloss ab im Dorint Hotel Köln-Junkersdorf mit einem Dejeuner amicale.

Darum ist es so schön am Rhein!

Wohin treibt es den Rheinländer an schönen Frühjahrstagen? Er fährt an den Rhein, um abermals zu erfahren, **"warum es am Rhein so schön ist"**. Dementsprechend machte sich die Skål-Freunde der Clubs aus Köln und Bonn am 12. Juni gemeinsam nach Rolandseck auf, um dort Natur, Bahnhof und Kunst auf sich wirken zu lassen. Man weiß nicht, wem man den Vorzug insoweit geben soll: der Natur oder der Kunst des herrlichen **Arp-Museums**.



Hier lockt derzeit eine Ausstellung zum DADAISMUS und ein weiterer Besuch sollte am dem erinnerungsträchtigen Bahnhof widmen. In all dies führte Herwig Nowak mit launigen Worten ein und am Ende wusste wohl jeder, warum es am Rhein so schön ist: wegen der Natur, wegen der Kunst und auch wegen des Bahnhofs.

Köln für Verliebte

Der Wonnemonat Mai ist wie kein anderer dazu angetan, der Liebe zu huldigen – oder

doch wenigstens dem Verliebtsein. Skål International Köln hat sich dem Thema bei seinem Mai-Lunch angenähert, indem Hans-Georg Renner den Lunchgästen eine touristische Stadtführung "Köln für Verliebte" vorstellte.

Dabei ergaben sich erstaunlich viele Bezüge in unserer Stadt zu diesem Thema, ob wir nun an die bekannte Schmitzsäule denken oder an den Ostermann-Brunnen, an die kölschen Amazonen oder auch an die Heilige Ursula: Liebe ist das Leitmotiv aller Sagen und Erzählungen, die in den genannten Denkmälern ihre Darstellung finden. Überlieferte und freilich auch frei überlieferte Liebesgeschichten sind dabei zu hören.

So gewinnt die bekannte Aufforderung "Liebe Deine Stadt" eine zusätzliche, neue Bedeutung: "Liebe die Liebe in Deiner Stadt". Für den Tourismus ist dies ein dankbares Thema. Entsprechende Stadtführungen sind buchbar.

Texte: Herwig Nowak



RDA Workshop



Traditionell richten die Skällegen des Clubs Köln den RDA Workshop aus. So auch dieses Jahr vom 5. bis 7. Juli. Über zahlreiche Besuche und Treffen mit Freunden konnten sich die Skällegen freuen.

München

Reisen mit Behinderung

Barrierefreies Reisen war der Focus beim Themenabend Mitte Mai im Hotel Torbräu, eines der Traditionshotels in München im Tal. Seit Jahrzehnten reisen Menschen mit Handicap in ferne Länder, aber auch in nahe Ziele. Wie reist man aber, wenn man nur hören kann? Wie plant man eine Reise im Rollstuhl? Was heißt Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr?

Die Antworten dazu gaben drei Referenten: Wie klingt Portugal? Mit dieser Frage startete Laura Kutter ihren Vortrag. Wir alle denken sofort an den Fado. Für uns ist diese Musik ein Teil des Reisens, denn wir kennen die Bilder dazu. Aus Betroffenheit im Bekanntenkreis gründeten die beiden

Schwestern Johanna und Laura Ende 2011 tour de sens. Die Schwester ist zwischenzeitlich ausgestiegen. Heute bietet der kleine Spezialreiseveranstalter mit Laura Kutter als Tourisikerin Reisen für blinde, sehbehinderte und sehende Gäste in 20 verschiedene Regionen an. Tour de sens hat zwei Aspekte bei den Reisen: „Ganz vorne steht bei uns das gemeinsame Reisen für blinde und sehende Menschen. Der zweite Aspekt ist die barrierefreie Programmgestaltung“, sagt Laura Kutter. Sehr liebevoll erklärt sie die Situation. „Ein Blinder braucht eine sehende Begleitung. Wer niemanden hat, kann auch mit fremden Gästen reisen.“ Tour de sens hat dafür eine extra Preisstaffelung, Blinde zahlen 150 % der Reise. Der Veranstalter wurde 2012 mit dem Goldenen Rollstuhl und mit dem CMT Touristik Preis 2014 ausgezeichnet.



Werner Graßl (2.v.l.), Behindertenbeirat im **Facharbeitskreis Tourismus der Stadt München**, Laura Kutter (Mitte) für den **Veranstalter tour de sens in Stuttgart** und Dr. Markus Haller (2.v.re.), Bereichsleiter Konzeption des **Münchner Verkehrsverbundes MVV**. Außen Clubpräsident Alan Wissenberg und Vizepräsidentin Susanne Heiss

Mit vielen Beispielen veranschaulichte Werner Graßl die Problematik für Rollstuhlreisende unter dem Motto „Das barrierefreie Hotel“ – wie bereitet sich ein Rollstuhlfahrer auf eine Reise vor? „Oft starten die

Schwierigkeiten schon an der Rezeption. Ich sitze tief und muss gesehen werden.“ Im Zimmer geht es weiter, nachdem die Fahrt in den zweiten Stock eventuell nur mit dem Personalaufzug möglich war. „Das Bad ist zu eng, die Toilette ohne ausreichende Stützen, die Kleiderstange im Schrank hängt zu hoch. All dies ist wenig behindertengerecht.“ Weil es so schwer ist als Nichtbetroffener an alles zu denken, berät Graßl selbst auch die Stadt München in diesen Belangen.

„Alle 100 U-Bahnhöfe sind zu 100 Prozent barrierefrei erreichbar. Die seit 2003 eröffneten oder modernisierten U-Bahn besitzen taktile Leitsysteme zu Rolltreppen und Liften. Ein Rampensystem wird derzeit getestet, berichtet Dr. Markus Haller vom MVV und Stellvertreter von Alexander Freitag, Geschäftsführer und Skål-Mitglied. „Dazu haben wir eine App, die die besten Anbindungen und Umsteigemöglichkeiten aufzeigt.“ Der MVV leistet täglich zwei Millionen Fahrten in 179 Städte und Gemeinden. „700 Millionen Fahrgäste waren 2015 mit dem MVV unterwegs“, sagt Dr. Haller.



Dr. Markus Haller berichtet zum MVV
Bis 2018 werden weitere dreizehn S-Bahnhöfe barrierefrei umgestaltet. Schon heute

sind fast ausnahmslos Niederflurtrambahnen mit optischer und akustischer Haltestellen- und Linienanzeige im Einsatz.“ Mit FOP Dynamo verfolgt der MVV ein spannendes Ziel: die Entwicklung und Umsetzung dynamischer Informationsdienste zur Verbesserung der Fahrgastinformation auch zum Thema Barrierefreiheit. „Die aktuelle Datenlage, Routing und Navigation zu Umsteigebauwerken werden exakt angezeigt“, sagt Dr. Haller. Als neuestes Projekt stellte er den Bus&Bahn-Begleitservice vor. „Ein Treffpunkt wird vereinbart und völlig kostenfrei gibt es die notwendige Hilfe.“ Die katholische Männerfürsorge organisiert seit vergangenem Jahr diesen Service.



Vor den Vorträgen und danach beim Get-together war ausreichend Zeit zum Fachsimpeln. Für die anwesenden Touristiker war es spannender Themenabend. Weitere **Meet&Greet-Themenabende für Skällegen und für interessierte Gäste** sollen in Zukunft zwei Mal pro Jahr stattfinden. Der Münchner Vorstand bedankt sich herzlich bei den Referenten für diese eloquenten Vorträge.

Besuch bei sonnenklar.tv

„Das Reisebüro der Zukunft“: Skål München besuchte am 8. Juli Sonnenklar.TV, der private Reishoppingsender in München: im Fernsehen über Kabel und Satellit sowie als Livestream im Internet.

Geschäftsführer Andreas Lambeck lieferte Daten und Fakten und eine einstündige Führung durch die Studios zeigte sehr aufschlussreich wie Reisen im TV machbar ist. Sonnenklar.TV ist der größte Reiseveranstalter seiner Art in Deutschland.



Vor 15 Jahren ging Sonnenklar.TV an den Start. Der Fernsehsender verkaufte Reisen über den Bildschirm. Es folgten die Nachahmer, die Me-too-Produkte, wie es immer ist. Doch Sonnenklar.TV behauptete sich gegenüber dem Wettbewerb und ist heute der einzige Verkaufssender dieser Art.

Gesendet wird vom Dachgarten, aus den Studios, der Kairaba Lounge oder aus dem Innenhof an 365 Tagen im Schichtdienst. Produktideen, die das Team morgens schmiedet, können schon nachmittags umgesetzt werden.



„Wir sind eine hundertprozentige Tochter des Reiseveranstalters FTI“, sagt Andreas Lambeck. „Neben dem Hauptsender gibt es 275 Reisebürofilialen. Sehr eloquent berichtet er über die Ziele und die Kundenbetreuung des Unternehmens. „Wir haben eine sehr enge Kundenbeziehung. 50 Prozent sind Wiederholer.“ Davon träumen heute so manche Reiseanbieter. Und die Münchner Skållegen waren überaus erstaunt – auch vom Pilotreisebüro mit Lounge und großen Bildschirmen: das sogenannte „Reisebüro der Zukunft“

Zum Lunch waren die Münchner Skållegen in die vielleicht beste Kantine der Welt eingeladen. In der Kairaba Lounge treffen sich auch die Mitarbeiter rund um die Uhr.

Text und Fotos: Susanne Heiss



Nürnberg

Besuch beim Müller und der Müllerin

Das Skål-Treffen im Juni führte die Nürnberger Mitglieder diesmal in den Landkreis. Genauer gesagt in die mehr als 700 Jahre alte Mühle in Kainsbach, die schon in den letzten Jahrzehnten ein bekanntes Hotel und beliebtes Ausflugsziel war.



Rund 40 Skållegen und Gäste waren nach einer kurzweiligen Hausführung und einem Feinschmeckermenü mit erlesenen Zutaten aus der nahen Umgebung von der feinen Location überzeugt.

Anfang 2016 erwarb die Familie Erras das Hotel und wird seitdem von „Müllerin“ Stephanie Lindner und „Müller“ Ron Erras selbst betrieben. Die beiden Nachwuchshoteliers haben die bewährte Einrichtung und das Dekor zunächst übernommen, bringen jedoch Zug um Zug frische Ideen ein und haben in den vergangenen Monaten schon einen Teil der Verbesserungen umgesetzt. Dabei können sie auf ihre grundsätzliche Ausbildung und auf die Erfahrungen in der Fürther Pyramide zurückgrei-

fen, die seit über 22 Jahren die Hotellandschaft jenseits der Nürnberg-Fürther Stadtgrenze belebt.

Die Lage der **Krainsbacher Mühle** in wunderbarer Landschaft und freier Natur, der hauseigene Park mit romantischer Terrasse, das gemütliche Spezialitätenrestaurant und der exklusive Wellnessbereich machen das Landhotel zu einem ganz besonderen Ausflugsort. Die stadtnahe Lage bietet zudem eine perfekte Ausgangsposition für Messebesucher. Konferenzräume mit bester technischer Ausstattung bieten Tagungsgästen hervorragende Arbeitsbedingungen.

Persönliche und liebevolle Gästebetreuung stehen ebenso wie die regional geprägte Frischeküche ganz oben, wenn es darum geht die Gäste zu verwöhnen.

Stuttgart

Kritische Betrachtungen: Die EU-Pauschalreise-Richtlinie

Unter dem Motto „**Mehr Verbraucherschutz oder Bürokratenwahnsinn**“ referierte der renommierte Reiserechtler Rainer Noll am 12. April vor 17 Stuttgarter Skållegen und interessierten Gästen aus der Reisebranche im Vereinsheim des VfB Stuttgart. Trotz des eigentlich sehr trockenen

Themas schaffte es Skällege Noll alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Hintergrund der Veranstaltung war die Tatsache, dass das Europäische Parlament im Dezember 2015 die neue EU-Pauschalreise-Richtlinie beschlossen hat. Diese muss der deutsche Gesetzgeber bis Ende 2017 in ein nationales Gesetz umwandeln.



Skällege Rechtsanwalt Rainer Noll, flankiert von den Vorstandsmitgliedern Mario Graunke (li.) und Matthias Haussknecht (re.)

Die Auswirkungen auf Touristikunternehmen und Inlandstourismusstellen können durchaus kritisch und dramatisch sein, so Rechtsanwalt Noll in seinem Vortrag. Der hohe Bürokratieaufwand und ein mögliches Haftungsrisiko seien für Reisebüros nur schwer zu schultern. Der eigentliche Gedanke des Verbraucherschutzes wende sich gegen die Reisemittler und -veranstalter, weil bereits die Vermittlung von Pauschalreisen künftig ein potenzielles hohes Haftungsrisiko bergen könne.

Das brisante Thema warf viele Fragen an den Referenten auf und sorgte für reichlich Betroffenheit und Unverständnis hinsichtlich der Vorgaben aus Brüssel.

Gipfeltreffen im Südwesten erstmals in Stuttgart

Das traditionelle Skål-Gipfeltreffen der Clubs Bodensee, Freiburg, Freudenstadt und Stuttgart fand am 5. Juni erstmals in der baden-württembergischen Landeshauptstadt statt.

Matthias Haussknecht und Mario Graunke vom Stuttgarter Vorstand hatten unter dem Motto „Großstadt zwischen Wald und Reben“ eine abwechslungsreiche Tour ausgearbeitet, die die 30 Gäste mit Reisebus und Zahnradbahn vorbei an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zum Stuttgarter Fernsehturm brachte. Von der 152 Meter hohen Aussichtsplattform hatten alle einen schönen Blick auf die Stadt und ihr Umland.



Außer der Tatsache, dass es sich beim Stuttgarter Fernsehturm um den weltweit ersten seiner Art handelt, brachte uns der Gästeführer von Stuttgart Marketing auf charmante Weise noch einige weitere Superlative und Besonderheiten der Schwabenmetropole näher. Die Clubpräsidenten Michael Krause, Freudenstadt, und Konrad Eberle, Bodensee, ließen es sich nicht nehmen, mit ihren Ehefrauen mit dabei zu sein.

Wolfgang Dieterich, Präsident Stuttgart, konnte außerdem neun weitere Gäste aus Freiburg, Freudenstadt und vom Bodensee begrüßen.

Wie mit einer Zeitmaschine reisten wir zum schwäbischen Sonntagsbraten mit Spätzle und Kartoffelsalat in die traditionsreiche Wirtschaft „Ochsen“ im Stuttgarter Stadtteil Uhlbach. Dies darf bei einer Reise ins „Ländle“ nicht fehlen.



Clubpräsident Wolfgang Dieterich in der Mitte

Viele waren überrascht, wie viele Weinberge und Weinbautradition in dieser modernen Großstadt noch zu sehen sind. Krönender Abschluss war der Besuch des Weinbaumuseums in Uhlbach mit kundiger Führung durch 2.000 Jahre Weinbaukultur einschließlich Weinprobe. 2017 sehen wir uns beim nächsten Gipfeltreffen im Schwarzwald wieder!

Text und Fotos: Wolfgang Dieterich

Der nächste Skål-Newsletter erscheint zum Ende des Jahres.

